



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

40. Betrachtung/ wie Jesus im Garten bettete/ Blut schwitzte

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Die 40. Betrachtung.

Für den Palm-sonntag.

eine solche Mutter/ welche ihn ohn Zuthun  
einiges Mans empfangen hatte / und daher  
nit allein wie eine Mutter / sondern auch als  
ein Vatter liebte.

Zum 3. so waren under ihr und ihrem  
Sohn fast gleiche Eyenschafften und Ney-  
gungen/ also daß der Schmerz des Sohns  
auch der Schmerz der Mutter ; und alles  
was sie ihren Sohn leyden sahe / das emp-  
funde sie in ihr selbst.

Zum 4. dieweil sie grosse Guast und Gna-  
den von ihm hatte / dan er hatte sie zu seiner  
Mutter erköhlet / und folgend mit viel un-  
gewöhnlichen Gaben begnadet.

Ihre Tugenden waren gleicher Gestalt  
nit schlecht und gering.

Dan erstlich sahe man an ihr / wie sie sich  
in einer so schwären und wichtigen Sachen  
an den Willen Gottes ergabe.

Zum 2. eine sehr tieffe Demuth / in dem sie  
sich öffentlich für eine Mutter dessen bekenn-  
nete / mit welchem man so übel umbgarren /  
und für einen öffentlichen Missethäter zum  
Tode verurtheilt hatte / sie gestunde zum theil  
daß sie an seinem Tode schuldig / mit zwar da-  
mit sie von Sünden gereinigt würde / dan  
sie niemahl gesündiget / sondern daß sie für  
den Sünden bewahrt wäre.

Zum 7. ein tapfferes und starckes Gemuth  
und Gedult / in dem sie under und neben dem  
Creuz stand / an welches ihr Sohn angenä-  
gelt / und mit ihm zu sterben beehrte.

Zum 4. eine sehr cyfferige Lieb zum Heyl  
der Menschen / ja so gar seiner Heynd / gegen  
welchen sie vielmehr ein Mitleyden / als einen  
Unlust und Unwillen hatte / und bey ihr selb-  
sten entschuldigte.

Jetzt folgen die Betrachtungen / in wel-  
chen acht gemelte Underzicht zu halten.

Wie der Herr Jesus im Garten  
bette / Blut schwitzte / und vom  
Engel gestärckt wurde.

Wstatt der Vorbereitungen in folgen-  
den Betrachtungen hastu mehr nicht zu  
thun / als daß du dir den Orth / in welchem  
eines oder das andere Geheimnus vorgehet /  
in deinen Gedancken einbildest / und dich also  
verhaltest / als wan du persönlich zugegen /  
und alles sehen thättest / was der Herr Jesus  
leydet.

I. Punct.

Bedencke wie der Herr Jesus so bald er  
in den Garten am Oelberg kommen / sich  
mit den drey Aposteln / dem H. Petro / Jo-  
hanne und Jacobo / ein Stein wurff weiter  
für daß von ihnen abgesondert / mit Furcht /  
Verdruss / Angst und Trawrigkeit ganz ü-  
berfallen / sich zum Gebett verfügte / auff seine  
Knie und Angesicht fallen / und folgender  
Gestalt mit weinen und seuffzen betten thä-  
te. Mein Vatter / dir ist alles möglich /  
wan es seyn kan / so mache daß dieser  
Kelch des Leydens von mir weiche /  
jedoch nicht mein / sondern dein Will  
geschehe. Dis Gebett widerholte er zu  
dreyen unterschiedlichen Stunden.

Alhie sehe mit Gleiß an wie sich der Herr  
Jesus in seinen Gebärden anstelle / mit was  
grosser Ehrerbietigkeit er seinen himlischen  
Vatter bette / und im Gebett einen Vatter  
nenne. Was Herzenleyd / und Angst er  
habe wegen der grossen Marter und Pein so  
er aufzustehen / und das zwar mit so wenig  
Mug. In diesem Gebett hast du ein Wort

nach dem andern zu erwegen / und zu sehen /  
auff was Herzen sie herkommen / oder mit  
was Gemüht sie gesprochen werden. An ei-  
ner Seyten sehest du an Jesu Christo die  
natürliche empfindlichkeit / und wie sich die  
sinnlichkeit / oder fleischliche neigung anstellt:  
wie sie sich vor de schmähtlichen Tod schewe/  
und sehr fürchte das Leben mit ihrem gu-  
ten Nahmen zu verliehren: An der andern  
Seyten / der Vernunft nach / siehest du / wie  
Christus sich ganz und gar in den göttlichen  
Willen ergebe / und anders / oder mehr nit  
wölle / als so viel / und auff was Weiß es sei-  
nem himmlischen Vatter gefalle.

Darbey hast du zu lehren / wie das Ge-  
bett das größte und beste Mittel in aller  
Angst und Widerwertigkeit; daher spricht  
David: Ich hab mich meines Gottes  
erinnert / und mich in ihm ersüwet /  
in meiner Trübsal schrie ich zu Gott.

Zum 2. daß man mit großer Ehrerbietig-  
keit gegen Gott / mit welchem man im Ge-  
bett redet / handeln / und mit großer bhar-  
lichkeit betten solle / und das Herz nicht fallen  
lassen / wan man anfänglich nicht gleich er-  
höret werde. Item daß man fleißig im Ge-  
bett auffmercken soll / und alle gelegenheit / ir-  
zu werden / vermeiden: daß man auß treuher-  
zigem Gemüht betten soll / und sein Gewis-  
sen und Noht treulich offenbaren / mit einer  
vollkommenen und gänzlichem auffgebung  
seines eygenen Willens in den Willen Got-  
tes / so gar in der allerschwäresten Sachen /  
welche unser natürlichen neigung durch auß  
zuwider. Ach gütiger Herr Jesu! wie ist dei-  
ne Liebe so wunderfelig / daß du dich so vie-  
len Gebrechlichkeiten underworfen / mich  
hiemit zu lehren / wie ich mich verhal-  
ten soll. Ich ergib mich gänzlich an dich /  
thue mit mir hie zeitlich und dort ewig /  
was dir gefält / in allen Sachen / so ich  
etwan wünschen und begehren kan / handle

dergestalt mit mir / wie du es für gut er-  
nen wirst.

## 2. Punct.

Erwege / wie daß der himmlische Vatter  
(nachdem Jesus zweymal von seinen  
bett auffgestanden / und hingang / und  
Apostel / von welchen er sich erwecket /  
wurff weit abgeföndert / als ein  
zu besuchen / nachdem er sie nicht  
strafft / daß sie für das betten über-  
ten / und sich zum drittenmal in das  
begeben) einen Engel vom Himmel  
schickte / ihn zu trösten. Item wie daß  
Herrn Jesum als seinen Messias und  
mit großer Demuht / Gebüht / und  
bietigkeit anredte / und darthate / was  
nohtwendig wäre / theils zur  
himmlischen Vatters / (dessen Güte  
Gerechtigkeit / Weisheit und Barm-  
keit mehr als sonst auß ihm  
Werck erscheinen würde) theils zur  
Heyl der Menschen / welche ohn  
miteinander würden verdamm  
Ewigkeit verlohren seyn. Item wie  
ziehung der Sünden hinweg  
Himmel eröffnen / die leere  
gel im Himmel erfüllen / ein  
auff Erden auffrichten / und  
liche Zahl der Gnaden / Kinder  
de. Weiters so stellet er ihm vor  
Kelch seines Leidens bald ver-  
und in wenig Stunden sein  
haben / nach seinem Tod in  
lichkeit seines Leibs wieder  
ewiger Ruhe und Frieden leben  
me sehr hoch erhöhet / und ewig  
haben / und endlich im  
herrschen würde.

Ach mein Seel wie gehet das zu  
so andere Betrübte zu trösten pflegen

eines Trosts bedarff! daß eine Creatur ihren Erschaffer tröstet! der Erschaffer aller Ding sich so tieff verdemüthige / daß er mit Gedult einen Engel anhöre / und einen Trost / als eine große Wohlthat von ihm empfanget! Ach Herz Jesu / in den Nengsten / in welchen du stichest / wie ich sehe / begehrest du und kanst du von keinem Engel getröst werden. Die viehische Menschen machen dir deine schmerzen größer / die englische Seelen trösten dich: verleihe mir / O Herz / damit ich ein Engel seyn könne dich zu trösten; gleich ich dich durch meine Sünd geplagt und gepeiniget habe.

3. Punct.

Erwege / wie der Herz Jesus (nachdem der Engel von ihm gewichen / und dem himmlischen Vatter fürgebracht / wie sich sein Sohn gänglich in seinen Willen / und in den Tod ergeben thäte) noch ein zeitlang in seinem Gebett verharrete; da dan wegen seines innerlichen Streits under der Furcht / Grausen des Todes / Schrecken vor der Marter / und großen Peinen / und under dem Eyffer zu der Ehr seines himmlischen Vatters / und zum Heyl der Menschen die Traurigkeit und Angst der massen sich vermehren / daß er an seinem ganzen Leib anfang das Blut zu schwitzen / so überflüssig / daß die Erd selbst von befeuchtet und roht wurde.

Ach meine Seel / wie seynd deine Sünd so groß! dieweil allein die inbildung derselben Christo den blütigen Schweiß austreibt. Es war an seinem weynen / und Zähren auf seinen Augen nicht genug deine Sünde abzuschwen / sondern er mußte die Blutstropffen seines Schweiß darzu hergeben.

Zum Beschluß rede den Herren Jesum dieser oder dergleichen Gestalt an. O mein gütiger Herr Jesu! wan das Erdreich in dem Garten die Ehr gehabt / daß es von deinem Blut befeuchtet worden: so thue mir zum wenigsten die Gnad / daß mein unfruchtbares Herz mit einem tröpflein deines Bluts möge besprenget werden: damit es tauglich werde geistliche Früchten zu tragen. Ich nimm mir von dieser Stund an / nach deinem Exempel / ernstlich vor wider die Sünd zu streiten so gar bis zur vergießung meines Bluts / und ist mir von Herzen leyd / daß ich bisher solches nicht gethan habe; diß ist der einige Trost / welchen ich dir / O mein Herz / in deinen Nengsten geben kan / zu welchem ich deinen Segen demüthig begehre.

Die 41. Betrachtung.

Für den Montag in der Char-  
Wochen.

Wie der Herz Jesus vom Juda  
verrahten / und von den Juden ge-  
fangen und gebunden  
worden.

1. Punct.

Erwege / wie der Herz Jesus (nachdem er von seinem Gebett aufgestanden / ganz matt und kraftlos wegen des blütigen Schweiß: jedoch innerlich gestärckt je mehr und mehr für den Menschen zu leyden) zu seinen Jüngeren kame dieselbige vor Traurigkeit schlaffen funde / und zu ihnen sagte: Ruher und schlaffet jetzt. Aber nicht lang darnach / da er sahe / daß sich der Judas und der Soldaten Schaar herzu nahete /

diesels